

# Äthiopien

zwischen Kaffee  
und Khat





Mehr als die Hälfte der Landesfläche Äthiopiens nimmt ein Hochplateau aus Vulkangestein ein. Der Süden ist flacher und bietet gute Voraussetzungen für die Landwirtschaft. Allerdings reichen die Erträge meist nur zur Selbstversorgung (Foto li. u. Mitte: Dorf in der Nähe von Konso, im Süden Äthiopiens). Exportiert wird Khat, eine pflanzliche Droge, mit nicht unproblematischen Folgen... (Foto re.: Khat-Händlerin auf dem Markt von Konso).

**Eine Reise durch Äthiopien führt durch die jahrtausendealte, großteils christliche Tradition des Landes, durch Steppen und Regenwald, man begegnet großer Armut, erlebt aber immer wieder eine ungeheure Lebensfreude.**

Äthiopien grenzt im Osten an Djibuti und Somalia, im Süden an Kenia, im Westen an den Sudan und im Norden an Eritrea. Das Land hat eine ausgesprochene Vielfalt von Völkern, Kulturen und Landschaften. Mit 1.097.000 Quadratkilometern ist Äthiopien etwa dreimal so groß wie Deutschland, hat aber nur 63 Millionen Einwohner. Über 50 Prozent des Landes liegen über 1.200 Meter hoch. Die Landesfläche wird überwiegend von einem riesigen Hochland aus Vulkangestein eingenommen, in dem gemäßigt Klima herrscht. Das Plateau ist von heißer, unwirtlicher Wüste umgeben. Im Norden ist das Land zerklüftet, im Süden flacher und eher für die Landwirtschaft geeignet.

Hört oder liest man etwas von Äthiopien, denkt man unweigerlich an Armut, Dürre und Hungersnöte. Arm ist dieses Land, Dürren gibt es im Osten immer wieder, Hungersnöte auch. Die sind aber eher hausgemacht, aufgrund fehlender Infrastruktur und Korruption der Amtierenden. Der größte Teil des Landes ist recht fruchtbar und kann durch-

aus die Wüstenregionen der Danakil-Ebene mit versorgen. Trotz der Äquatornähe hat das Hochland von Äthiopien ein recht angenehmes Klima.

Im Osten des Landes kann das Thermometer allerdings bis auf 50 Grad Celsius steigen.

Die Infrastruktur lässt leider zu Wünschen übrig. Zur Zeit gibt es nur eine gute Straßenverbindung, die zwischen Addis Abeba und Awassa. Alles andere sind entweder schlechte Teerstraßen oder einfache Staubpisten. Die einfachste Art, sich fortzubewegen, ist das Flugzeug. Die Flugpläne stimmen zwar nicht immer, aber die Abweichungen halten sich im Rahmen. Die einheimischen Überlandbusse sind eher etwas für hartgesottene Abenteurer. Möchte man sich dennoch über Land fortbewegen, bleibt nur noch das Mietauto mit Fahrer, der manchmal auch ein Führer sein kann. Innerhalb der Städte sind problemlos Taxen für wenig Geld zu benutzen.

Akzeptable Hotels gibt es in fast jeder größeren Ortschaft ab 10 Dollar. Auch mit dem Essen dürfte man keine größeren Probleme bekommen. Die Menschen sind ausgesprochen freundlich, hilfsbereit und zuvorkommend. Die Kriminalität ist erfreulich gering. Lediglich in Addis Abeba muss man aufpassen. Die übliche Straßenkriminalität ist nicht so dramatisch.

Äthiopien ist ein Vielvölkerstaat. Es werden allein fünf Hauptsprachen gesprochen. Amharisch ist die Amtssprache. Ebenso gibt es eine Vielfalt von Religionen. Im Norden und in der Mitte sind die Christen in der Überzahl, im Süden und Westen die Animisten und im Osten die Mohammedaner.

Im Wesentlichen herrscht in Äthiopien die Subsistenzwirtschaft, das heißt, jeder versorgt sich selbst. Aber langsam entstehen überall Kleinbetriebe. Der Export steigt ständig. Äthiopien ist ein aufstrebendes Land. Die wichtigsten Exportprodukte sind Kaffee und Khat: Khat ist eine pflanzliche Droge und wird von einem Großteil der männlichen Bevölkerung im Osten des Landes konsumiert. Konsumieren bedeutet, dass die Hälfte der Bevölkerung, nämlich die männliche, ab 14 Uhr nicht mehr arbeitsfähig ist. Die Frauen müssen dann die Arbeit erledigen. Der verstärkte Anbau von Khat drängt natürlich auch den Anbau von Lebensmitteln zurück.

Da Äthiopien ein riesiges Land ist, ist es schon eine Überlegung wert, was man eigentlich sehen will: Um Addis Abeba kommt niemand herum. Dort landen alle Flugzeuge auf dem mittlerweile hochmodernen Flughafen. Addis Abeba ist eine junge Hauptstadt. Sie liegt 2.000 Meter über dem Meeresspiegel ▶▶



Den felsigen Norden des Landes erreicht man am besten mit dem Flugzeug (Foto li.: Hochland um Gondar). Äthiopien ist ein Vielvölkerstaat, es gibt allein 5 Hauptsprachen – eine beeindruckende kulturelle Vielfalt (Foto li. unten: Bauernkind im Nationalpark von Aba Minch, re. unten: Somalifrau in Harar). Ganz ländlich ist der Süden des Landes (Foto unten: Dorf in der Nähe von Konso), Reiseziel für Ethno-Freaks.

►► und hat zirka 2,6 Millionen Einwohner. In Addis gibt es die größte Universität, hier ist der Sitz der meisten Wirtschaftsunternehmen, der ausländischen Firmen und des Geldes. Der Markt ist ein Erlebnis, das Nationalmuseum ist sehenswert, ebenso die verschiedenen Kirchen, in denen die Gräber von Menelith II. und Haile Selassie zu sehen sind. Ein Ausflug nach Entoto lohnt sich in jedem Fall, von wo aus man eine prächtige Sicht auf Addis hat. Für Freunde der Archäologie und des Frühchristentums ist es lohnenswert in den Norden zu fliegen und dort Gondar, Axum und Lalibela anzusehen. Die Felsenkirchen von Lalibela, der Gemp – eine Art Burganlage – von Gondar, das weltbekannte Deckengemälde von Derbre Berha Selassie, das kleine Wasserschloss des Kaisers Fasilidas sind unbedingt sehenswert. Mich hat am meisten ein kleines jüdisches Falaschen-Dorf, 5 Kilometer außerhalb von Gondar, mit seinem wunderschönen Friedhof beeindruckt. Wenn man schon mal in der Gegend ist, empfiehlt sich auch ein Ausflug zum Tana-See und den Nilfällen. Mit ein bisschen Glück sind Nilpferde zu sehen.

Für die eher am Islam Interessierten lohnt sich ein Besuch in Harar. Eine wunderschöne mittelalterliche Stadt mit intakter Stadtmauer, mit kleinen Gässchen und einem interessanten Gewürz- und Khatmarkt erwartet den Besucher. Autos können die Innenstadt nicht befahren, dafür gibt es einen Eselsparkplatz. Babile, etwa 30 Kilometer östlich von Harar, ist von Somaliern bevölkert. Man meint, man sei in einem anderen Land. Die Menschen sind hoch gewachsen, die Kleider sind

bunt, es herrscht Lebendigkeit auf den Straßen. Trotz der Abgeschiedenheit von Harar gibt es dort durchaus angenehme und günstige Hotels.

Für Ethno-Freaks empfiehlt sich ein Trip in den Süden des Landes. Am besten mit dem Auto! Von Addis immer der ostafrikanischen Seenplatte entlang nach Awassa – ein nettes Städtchen – und dann, je nachdem östlich oder westlich des Abaya-Sees entlang, Richtung Süden. Die östliche Route führt nach Kenia, die westliche in die Stammesgebiete der Konso und der Omo. Die sind Fremden gegenüber nicht immer freundlich gesinnt. Man sollte sich mit den Häuptlingen absprechen und auf jeden Fall einen einheimischen Führer dabei haben.

Vom Baden in den so ansehnlichen Seen ist dringendst abzuraten. Die Krokodile und die nicht weniger gefährlichen Flusspferde sind dort zu Hause, abgesehen von den netten kleinen Würmchen, die sich unter der Haut einnisten, den Filarien.

Es ist ein bisschen anstrengend Äthiopien zu bereisen. Aber es lohnt sich!

Text und Fotos: Thomas Sauerland

## chilli- Reisetipps:

**Anreise:** Ethiopian Airlines fliegt via Frankfurt auf dem direkten Weg. Yemen Airlines ist etwas billiger, fliegt über Sana'a, wo man auch ein Stopover einlegen kann.

**Literatur:** Reise know how; Goldstadt Reiseführer Äthiopien; Geo-Magazin

**Reisezeit:** Das Hochland von Äthiopien ist am besten im Frühjahr und im Herbst zu bereisen. Im Winter kann es schon recht kühl werden. Die Danakil-Ebene und das südliche Tiefland sind das ganze Jahr über sehr heiß.

**Unterkunft:** In den Großstädten und den meisten Kleinstädten kann man günstige und in der Regel auch saubere Hotels zwischen 10 und 20 Dollar finden. Die staatlichen Hotels sind häufig die schlechteren. Etwas edlere Hotels sind außerhalb von Addis Abeba rar gesät.



## Kulinarisches:

Ein spezielles Fladenbrot (*Injera*) wird mit einem oder mehreren Gemüse-, Fisch-, oder Fleischgerichten (*Wot*) gereicht. Gewürzt wird äußerst vielfältig, von mild aromatisch bis scharf, je nach Gericht, Geschmack und Koch. Traditionsgemäß wird mit der Hand gegessen. Das Highlight der äthiopischen Küche ist Doro-Wot.

### Doro Key wot

Äthiopisches Festtagsgericht mit Hühnerfleisch, das zeremoniell zerlegt und mit Knochen sanft in einer würzigen, scharfen Zwiebelsoße gegart wird. Zu diesem Gericht wird jeweils *Aib* (körniger Frischkäse) sowie ein hartgekochtes Ei serviert, das in der Soße die Aromen der Gewürze angenommen hat.



Für fast Nix zum Skifahren fahren nach Savognin in Graubünden  
jeden Sa & So vom 20.11.04 bis zum 20.03.05

Samstags ab € 9,- \*

Sonntags ab € 5,- \*

\* Sondertarife, nur gültig mit Kauf eines Tagesskipasses zum Originalpreis.



## Silvester in PARIS

31.12.04 - 02.01.05

Fahrt, 2xÜF schon

ab € 149,-

Buchung und Info in Reisebüros mit CARAT-Agentur oder bei CARAT Bus Service oHG  
Tel. 07667-94490 und im Internet unter  
[www.carat-reisen.com](http://www.carat-reisen.com)

Die Bahn **DB**

Baden-Württemberg-Ticket

5 Leute, 1 Tag

**23** EUR

Gültig ab 12.12.2004

**Die Bahn macht mobil.** Täglich können jetzt mit einem Ticket bis zu fünf Personen einen Tag durch Baden-Württemberg fahren. Das Angebot gilt auch für ein Eltern- oder Großelternpaar bzw. einen Eltern- oder Großelternanteil mit allen eigenen Kindern oder Enkelkindern unter 15 Jahren. Gültig ist das Ticket von Montag bis Freitag an einem Tag Ihrer Wahl von 9 Uhr bis 3 Uhr des nächsten Tages, an Samstagen und Sonntagen sowie an den gesetzlichen Feiertagen in Baden-Württemberg ganztägig

von 0 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages. Gefahren werden kann in der 2. Klasse aller Nahverkehrszüge der Deutschen Bahn und vieler anderer Verkehrsunternehmen. Sie erhalten das Ticket für 23 Euro an allen DB Fahrkartenautomaten und im Internet – oder für nur 2 Euro mehr auch in den DB ReiseZentren und DB Agenturen. Weitere Bedingungen und Informationen in DB ReiseZentren, DB Agenturen und unter [www.bahn.de/baden-wuerttemberg](http://www.bahn.de/baden-wuerttemberg).